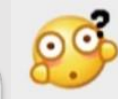


Chatten mit dem Prof?

Hochschulkommunikation in China über den Messenger „WeChat“



Während die Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in der Regel in Form von E-Mails abläuft, wird an der Xi'an International Studies University (in China) universitäre Kommunikation größtenteils über die App „WeChat“ abgehalten.



Aber was genau ist „WeChat“ überhaupt?



Bei der chinesischen App „WeChat“ handelt es sich um einen Chat-Dienst für Smartphones, der sich mit der in Deutschland sehr verbreiteten „WhatsApp“ vergleichen lässt. Die App wird von dem Internet-Unternehmen Tencent in China betrieben und dient der digitalen Kommunikation via Handy. „WeChat“ ist allerdings nicht nur ein Messenger, sondern verbindet sehr viele Anwendungen in verschiedenen Lebensbereichen miteinander. Die App bietet beispielsweise ein Bezahlungssystem, eine Instanz zur Verbreitung von Informationen und Forschungsergebnissen sowie unzählige andere Dienste in einer App.



Und inwiefern unterscheidet sich „WeChat“ von „WhatsApp“?

Um über „WeChat“ Kontakt zu anderen Personen aufzunehmen, benötigt man keine Telefonnummer, sondern ein Pseudonym oder einen QR-Code. Bei „WhatsApp“ gibt es seit einiger Zeit ebenfalls die Funktion, einen neuen Kontakt über einen QR-Code einzuscannen, allerdings zeigt das individuelle Profil allen eingespeicherten Kontakten die eigene Handynummer an. Diese sind bei „WeChat“ nicht sichtbar. Die meisten NutzerInnen verwenden ein anonymes Profilbild und ein Pseudonym. Bei der Auswahl eines Profilbildes gibt es große Unterschiede. Viele ältere „WeChat“-NutzerInnen wählen Bilder von Landschaften aus, jüngere häufig Bilder von Idolen oder Hobbys. Es gibt aber auch „WeChat“-NutzerInnen, die durch ein Porträt auf ihrem Profilbild erkannt werden möchten.





Wofür wird „WeChat“ denn im Hochschulkontext verwendet?

Die chinesische Messenger-App „WeChat“ stellt ein Medium der studienbegleitenden Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden dar. Über diese App werden studienrelevante Inhalte, wie Kursmaterialien und Übungsvorlagen von Lehrenden an Studierende weitergeleitet und organisatorische Fragen beantwortet. Die Studierenden können sich außerdem über Kurswahlen, Praktika oder Literatur beraten lassen. Aufgrund der an der Universität vorhandenen Anwesenheitspflicht teilen die Studierenden bei Abwesenheit oder Krankheit den Lehrenden ihr Fehlen über „WeChat“ mit. Außerdem schicken die Studierenden an die Lehrenden, mit denen sie in einer engeren Beziehung stehen, Wünsche für chinesische Feste per „WeChat“ zu. Ferner können die Studierenden die Vertrauenslehrenden über diesen Messenger zum Essen einladen.

Darüber hinaus gibt es auf „WeChat“ die Möglichkeit, Kurs- und Arbeitsgruppen zwischen Lehrenden und Studierenden zu erstellen. Diese Gruppen dienen dazu, die Informationen über Veranstaltungen (z. B. Raum- /Zeitveränderung, Hausaufgaben etc.) mitzuteilen, Lernmaterialien weiterzuleiten und Aufgaben aufzuteilen. Außerdem werden in diesen Kurs- und Arbeitsgruppen kursspezifische Fragen von Lehrenden beantwortet. Neben universitär genutzten „WeChat“-Gruppen, gibt es auch viele Gruppen für unterschiedliche Zwecke. Beispielsweise Hinweise für die Beantragung eines Visums, Gruppen für den Austausch von Reiseerfahrungen oder Gruppen, in denen gebrauchte Artikel verkauft werden.



Vielen Dank für die Erklärung! Das ist ja spannend. In Deutschland kommunizieren Lehrende und Studierende größtenteils über E-Mails! Wie genau verläuft denn die universitäre Kommunikation über „WeChat“? Wie werden Anrede und Verabschiedung formuliert, wenn Studierende den Lehrenden über „WeChat“ schreiben?



Obwohl „WeChat“ eine moderne App zur digitalen Kommunikation ist, erfolgt die Konversation zwischen Lehrenden und Studierenden über „WeChat“ sehr formell. Die Studierenden beachten dabei bestimmte Verhaltensnormen, vor allem das Zeigen von Höflichkeit und Respekt sind hierbei sehr wichtig. Unterlassen werden sollten die direkte Anrede mit Namen der Lehrenden, die Benutzung von zu vielen Emojis und Stickern, die Besprechung privater Themen, Witze, Schimpfwörter und das Duzen. Außerdem ist es sehr wichtig zu beachten, dass die Lehrenden außerhalb der Arbeitszeit nicht gestört werden möchten.

Eine Konversation zwischen Lehrenden und Studierenden wird in China häufig mit der Nennung der Berufsbezeichnung „老师“ des Lehrenden begonnen. Der Studierende schreibt den Lehrenden beispielsweise mit „老师您好“ (Lehrer guten Tag) an. Die Lehrperson wird hierbei gesiezt. Wenn der/die Lehrende eine höhere Position an der Universität einnimmt, wird die spezifische Berufsrollenbezeichnung gebraucht z.B. „杨院长“ (Dekan Yang). Eine andere übliche Anredeform in der Hochschulkommunikation erfolgt mit dem akademischen Titel, z.B. „Professor xxx“. Da Studierende normalerweise wegen einer Bitte oder Beratung an ihre Lehrenden schreiben, entschuldigen sie sich manchmal statt zu grüßen, zum Beispiel „老师·不好意思/对不起·打扰您了“ (Lehrer, Entschuldigung, dass ich Sie störe). Bei der Verabschiedung gibt es vergleichsweise wenige Verhaltensnormen. „谢谢“ (Vielen Dank) und „再见“ (Tschüss) kommen sehr häufig vor, und zwar in Kombination mit der Berufsbezeichnung „老师“ (Lehrer). Es sind die Studierenden, die das Ende eines Gesprächs signalisieren. Dabei ist eine Verabschiedung allerdings nicht verpflichtend. Der Dialog kann auch dadurch beendet werden, dass das Ziel der Kommunikation erreicht wurde.

Wow, sehr interessant! Ich habe gehört, dass man auf „WeChat“ auch so etwas wie einen Status posten kann. Wie genau funktioniert das und werden diese Posts auch zwischen Lehrenden und Studierenden geteilt?



Das stimmt. „WeChat“ verfügt über einen Bereich, der sich „Momente“ nennt. Dort können NutzerInnen Statusmeldungen und Fotos teilen, die allen Kontakten angezeigt werden. Es können aber nicht nur Fotos, sondern auch Musik oder Artikel geteilt werden. Diese „Momente“ zeigen häufig das Alltagsleben oder interessante Erfahrungen, beispielsweise Reisen, Nachrichten, Selfies, aber auch Spiele und Fotos von Essen. Sie können von den „WeChat“-Kontakten kommentiert oder mit „Gefällt mir“ markiert werden. Auch Lehrende können die Posts oder „Momente“ der Studierenden mit „Gefällt mir“ markieren und umgekehrt. Die meisten Lehrenden erlauben es den Studierenden, ihre geposteten „Momente“ zu sehen. Dies ist so üblich und hat keine besondere Bedeutung.



Ah, jetzt verstehe ich, was mit „Momenten“ gemeint ist. Gibt es denn eine Möglichkeit, diese „Momente“ nur mit bestimmten Kontakten zu teilen?

Ja, es gibt tatsächlich die Möglichkeit, bestimmte Kontakte zu „blockieren“. Dies bewirkt, dass der blockierte Kontakt nicht mehr die eigenen Posts oder „Momente“ sehen kann und gleichzeitig die Statusmeldungen der jeweiligen anderen Person nicht mehr angezeigt werden. Gründe für das „Blockieren“ können zum Beispiel sein, dass die zwei Personen in einer schlechten Beziehung zueinander stehen oder sich von den Posts des jeweils anderen belästigt fühlen. Außerdem kann dadurch die eigene Privatsphäre geschützt werden oder eine gewisse Distanz z.B. zwischen Lehrenden und Studierenden gewahrt werden (diese Funktion wird aber nur selten genutzt). Man unterscheidet zudem zwischen einem einmaligen Blockieren für bestimmte Statusmeldungen und dauerhaftem Blockieren.



Vielen Dank für deine Erklärung! Es ist wirklich spannend zu erfahren, inwiefern sich die Hochschulkommunikation in Deutschland von der in China unterscheidet.

